

HOG

Homöopathen ohne Grenzen

HOG-Newsletter vom 27. April 2023

> Vorwort

Liebe HOG-KollegInnen, liebe FreundInnen der Homöopathie,

der Mai steht vor der Tür – und nach einem Winter, der eine Ewigkeit zu dauern schien, sind wir wohl alle bereit für die helleren Tage, die gleich das ganze Leben bunter machen. Der Wonnemonat ist eine gute Zeit, um Kraft aufzutanken und das Hamsterrad mal hinter sich zu lassen.

Beim **Mitgliedertreffen in Frankfurt** am letzten Wochenende haben wir über die positiven Aspekte der HOG-Arbeit in den vergangenen Monaten nachgedacht, auch über die ersten Reisen in die Projektländer nach der Corona-Pause. Der „alte Geist“ von HOG deutlich spürbar, das hat allen Beteiligten sehr gutgetan. Und dass auch weite Wege auf sich genommen wurden, um dabei zu sein, war ein wichtiges Signal. Wir brauchen Gemeinschaft als Motivation für die Projekt- und Vorstandsarbeit. Auch die Erinnerungen an vergangene Projekte leben weiter: Margaretha Saker übergab uns das Heft „Homöobam Tagebücher 2004-2006“. Das sind berührende Momente.

Auf den Ergebnissen des Treffens können wir gut aufbauen und gehen wir mit neuer Energie voran. Der intensive Erfahrungs- und Meinungsaustausch ist enorm wichtig und den Aufwand wert, das haben wir gespürt. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren und Flagge für HOG gezeigt haben! Natürlich findet Ihr in diesem Newsletter eine Zusammenfassung des Treffens. Und bitte vormerken, falls nicht schon geschehen: Am Samstag, den 10. Juni, findet ab 15 Uhr unsere Mitgliederversammlung per zoom statt.

Was erwartet Euch noch in diesem Newsletter? Anja Kraus, die seit vielen Jahren das **Bolivien-Projekt** leitet, berichtet von ihrer erfolgreichen Reise im Januar / Februar 2023. Beim neuen **HOG-Podcast** reingehört spricht Ellen Hemeke mit Barbara Böttcher über ihre Projektreise nach Sierra Leone im Dezember 2022, die erste nach der langen Corona-Pause. Gute Nachricht: Die ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ trägt vor Ort Früchte.

Viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters, herzlich

Susanne Erwig
Öffentlichkeitsarbeit HOG

HOG im Ausland



> Einblick Bolivien

Nach einer langen Pause konnten wir vom 19. Januar bis 6. Februar 2023 endlich wieder unser Projekt in Bolivien unterstützen, das 2012 eine Gruppe HomöopathInnen in La Paz ausgebildet hat, die seitdem eine Gemeinschaftspraxis betreiben. Ich wurde von Roxana, eine Homöopathin unserer Gruppe, vom Flughafen abgeholt und ins Hostal gebracht. Gleich am ersten Wochenende nach der Ankunft trafen wir uns mit den ehemaligen SchülerInnen zu unserer ersten Fortbildungseinheit. Immerhin haben wir noch acht aktive HomöopathInnen in unserer Gruppe! Wir wiederholten Themengebiete wie Behandlung von Husten, Folgen von Covid und Grippe sowie Erkrankungen von Mutter und Kind. Unterstützend hatten wir Unterrichtsmaterialien dabei, die HOG in Ecuador eingesetzt hat. Diese sind beim Thema „Akute Beschwerden“ sehr gut für kleine Kurse geeignet.

Nach dem Unterrichtswochenende ging es mit Roxana als Unterstützung direkt weiter nach Tarija, das an der argentinischen Grenze in einer anderen Klimazone liegt. Weil in Bolivien, das unterhalb des Äquators liegt, das Ende der Sommerferien anstand, gab es keine günstigen Inlandsflüge mehr. Wir mussten mit dem Nachtbus fahren und waren von 21 Uhr bis am nächsten Tag um 15 Uhr unterwegs. Bei unserer ehemaligen Schülerin Helia konnten wir unterkommen – gemeinsam mit vielen Hunden und vielen weiteren Gästen, denn sie hatte eine interessierte Seminarteilnehmerin samt Familie bei sich untergebracht.

Am nächsten Tag gaben wir in einem Yogazentrum in der Nachbarschaft einen Einführungskurs zu akuten Behandlungen mit Homöopathie. Wir hatten eine Gruppe von acht Personen, die sich für unseren Kurs eingeschrieben haben und mit denen wir zwei interessante Tage verbrachten. Bei dieser Reise haben wir den Plan, mit ehemaligen SchülerInnen zu unterrichten, um ihre Kompetenzen zu stärken, realisiert. Mit Roxana hat das gut geklappt, sie hat unterstützend einzelne Arzneimittel unterrichtet. Am Tag der Abreise aus Tarija konnten wir sogar noch unsere ehemalige Übersetzerin Lea, die dorthin umgezogen ist, besuchen. Von Tarija aus wollten wir ursprünglich weiter nach Sta. Cruz fahren. Dort waren wir von einer Gruppe von HeilerInnen für einen Einführungskurs eingeladen. Olga aus unserer Gruppe in La Paz, die zu diesem Kurs eingeladen hatte, war bereits dorthin geflogen, denn sie hatte noch einen preiswerten Flug bekommen. Unsere Absprache war, dass sie dort allein unterrichtet, falls ich keinen Flug mehr bekäme. Das hat sie dann auch gemacht. Sie hat zwei Tage dort unterrichtet, mit den Teilnehmerinnen ein Lied zum Dank per Whatsapp geschickt und ein ausführliches Protokoll über ihre Aktivitäten erstellt.

Zurück in La Paz wartete noch eine schwierige Aufgabe auf mich. Es gab Unstimmigkeiten in der Nutzung der Gemeinschaftspraxis, die eine Konfliktlösung vor Ort notwendig machten. An meinem zweiten Wochenende war ich mit der Gruppe unserer bolivianischen HomöopathInnen zu diesem Thema verabredet. Ich hatte außerdem Unterrichtsmethoden für Gruppenprozesse vorbereitet, um eine Ebene des gegenseitigen Verständnisses aufzubauen, und auch einige Lösungsvorschläge dabei, über die wir diskutieren konnten. Zu unserem großen Glück hat unsere Partnerorganisation ENLACE, ein Zusammenschluss verschiedener NGOs zur Dekolonialisierung, immer noch ein Büro in La Paz. Dort konnten wir uns für Unterricht und für Besprechungen genauso wie vor einigen Jahren für einen kleinen Obulus am Wochenende treffen. Die Gruppe nahm meinen Vorschlag an, alle 10g-Flaschen aus der ehemaligen Gemeinschaftspraxis nun dort zu deponieren und eine Bestandsliste zu erstellen mit allen Arzneimitteln, die per Internet an Gruppenmitglieder verschickt wird. Dort werden auch die restlichen Glasröhrchen aufbewahrt, damit einzelne sich dort Mittel abholen können. Die großen Rollen mit seltenen Mitteln verbleiben in Alfredos neuer Praxis, da er die meisten PatientInnen hat. Die Bücher mit einer Materia Medica in Spanisch werden an die Praktizierenden verteilt. Roxana führt Buch, wer welche Bücher aufbewahrt, so dass sie auch ausgeliehen werden können oder Kopien erstellt werden können. Trotz der Spannungen in der Gruppe finden wir Lösungen und zum Schluss ist zumindest eine gute Ebene der Zusammenarbeit wiederhergestellt.

Unter der Woche besuche ich unser Gruppenmitglied Doris, die zwei Stunden von La Paz in dem kleinen zauberhaften Städtchen Corroico lebt. Sie hat einige Fragen zu Behandlungen und wir verbringen den Abend mit einer gemeinsamen Bekannten, die seit 40 Jahren ein Ökohostal in Corroico führt und dort auch bis vor kurzem Shiatsubehandlungen angeboten hatte. Dort ist es warm und sonnig und ich kann mich von der schwierigen Sitzung mit der Gruppe gut erholen.

Am letzten Wochenende mit der Gruppe realisieren wir die Pläne, die wir vorher besprochen hatten. Wir bringen die Mittel zum Büro von ENLACE, erstellen Computerlisten der verfügbaren Mittel und treffen uns zum Abschied mit der Kinderkardiologin Inge von Alvensleben, die trotz hoher Arbeitsbelastung vor Jahren für uns in den Kursen übersetzt hat. Sie arbeitet inzwischen als Stellvertreterin von Alexandra Freudenthal im Herzzentrum für Kinder in La Paz und kann ihrer Aussage nach „besser kleine Fallschirme über Löcher in Kinderherzen stülpen als kochen“. Ihr Besuch beschwingt und erfreut die Gruppe und wir sitzen eine ganze Weile zusammen.

Die Zeit in La Paz vergeht mit rasender Geschwindigkeit und nach einem traditionellen Abschiedessen mit der Gruppe im Hotel Torino trete ich am nächsten Morgen schon wieder die Heimreise an. Fast alle haben eine Kleinigkeit zum Abschied für mich vom „mercado alasitas“, dem traditionellen Markt in La Paz. Dort werden

Miniaturen von Dingen verkauft, die man Menschen wünscht. Ich bekomme eine 1 x 2 cm große Aufenthaltsgenehmigung für Bolivien, einen bolivianischen Pass im Miniaturformat, Miniaturdollarscheine und kleine Taschen. Zum Abschluss betont die Gruppe, wie wichtig es ihnen ist, dass wir die Beziehungen, die wir aufgebaut haben, weiterführen und dass sie sich auf die nächsten Unterrichtsreisen von HOG sehr freuen.

Anja Kraus

HOG intern

HOG

Homöopathen ohne Grenzen

reingehört

> **reingehört: Der neue HOG-„Reisepodcast“ Sierra Leone**

Unser Podcast "HOG reingehört" gibt regelmäßig Einblicke in unsere Arbeit in den Projektländern und die Arbeit hinter den Kulissen gleichermaßen. In der sechsten Folge trifft Ellen Hemeke auf Barbara Böttcher vom Sierra Leone-Projekt. Welche Erfahrungen hat sie von der ersten Reise nach der langen Corona-Pause mitgebracht? Einfach **hier klicken und Reinhören.** >>

> **Präsenz-Mitgliedertreffen in Frankfurt / Main am 21. und 22. April**



„Homöopathieausbildung ist nie fertig!“

Unsere Mitgliederumfrage Ende 2022 hatte ein klares Ergebnis: HOG „live und in Farbe“ ist durch nichts zu ersetzen. Zu wichtig ist der persönliche Austausch, nicht zuletzt für neue Mitglieder. Beim Präsenz-Mitgliedertreffen am 21. und 22. April 2023 in Frankfurt / Main nutzten wir die Gelegenheit, endlich wieder einmal direkt ins Gespräch zu kommen. Noch nie zuvor hatten wir uns so zentral getroffen: Das Treffen fand rund um den Frankfurter Hauptbahnhof statt. Der Streik der Deutschen Bahn verzögerte den Beginn, aber nach und nach trudelten die TeilnehmerInnen ein. Der Freitag gehörte dem lockeren Information- und Erfahrungsaustausch und einem gemeinsamen Abendessen. Am Samstag gab es genug zu berichten: Die Projekte haben wieder Fahrt aufgenommen und die ProjektleiterInnen berichteten von der Arbeit in Ecuador, Sierra Leone, Bolivien, Kenia und dem Flüchtlingsprojekt in

Deutschland. Dazu kam eine intensive Diskussion zu HOG-internen Themen und die zukünftige Entwicklung.

Das **Projekt „Homöopathie für Flüchtlinge in Deutschland“** in Augsburg läuft weiterhin gut, ist vernetzt und etabliert. Das Kernteam um Dr. Maria Möller besteht aus drei weiteren Personen. Für das Flüchtlingsprojekt in Hamburg hat Almasto Burmeister nach der Schließung des Hotels, in dem bisher gearbeitet wurde, sehr gut geeignete neue Räumlichkeiten gefunden. Die Arbeit beginnt Anfang Mai in der City Nord. Alle waren sich einig: HOG als Verein im Hintergrund ist wichtig, um überhaupt im Bereich Flüchtlingshilfe tätig werden zu können. Als Einzelpersonen ohne Organisation im Hintergrund werde man meist nicht ernst genommen.

Nach der ersten Reise läuft im **Ecuador-Projekt** die Diskussion, wie das Projekt weitergeführt werden soll. Fehlende Kontinuität bei den SchülerInnen, die offene Frage der Nachhaltigkeit und die Reisekosten auf der einen Seite stehen dem Positiven gegenüber: Die Homöopathie wird in die jeweiligen Kommunen getragen und angewendet. Projektziel muss die Schaffung einer Plattform des interkulturellen Austausches innerhalb der Kommunen des Regenwaldes sein. Denn derzeit sieht jede/r sein Wissen als persönlichen Besitz an und gibt außer an Familie und Freunde nichts davon weiter. Marion Böhm und Adriana Stelzig berichten, dass nur wenn HOG vor Ort ist, alle zusammen an einem Tisch sitzen und miteinander sprechen. Positiv: Es gibt zwei neue InteressentInnen für die Mitarbeit im Projekt, Gespräche und Kontaktaufnahme laufen.

Im **Sierra Leone-Projekt** fehlen reisewillige MitarbeiterInnen, damit ein neuer Kurs begonnen werden kann. Daraus ergibt sich eine Frage: Sollen wir die Strukturen der Projekte aufbrechen und Personen integrieren, die reisen wollen, sich aber keiner festen Gruppe anschließen möchten? Bisher ist das keine gängige Praxis bei HOG, denn erfahrungsgemäß bleibt viel begleitende Arbeit an der Projektgruppe hängen. Wie in den anderen Projekten gilt es zu diskutieren, Projektstrukturen aufzuheben und möglicherweise einen „DozentInnen-Pool“ einzurichten. Weiter gilt es zu überlegen: Können wir die Online-Ausbildung sinnvoll nutzen? Was bringt sie, was bleibt bei den SchülerInnen hängen – und wie können wir unsere Einsätze in Sierra Leone weiter reduzieren und die Autonomie der SchülerInnen weiter stärken? Es bleibt spannend.

Das **Kenia-Projekt** ist auf der Zielgeraden. Chari betreut vor Ort weiterhin die vier Gruppen im Umkreis von Lamu, die homöopathisch arbeiten. Es sollten weitere gut ausgebildete HomöopathInnen in den Kreis der Unterrichtenden einbezogen werden. Das Format soll weiter ausgebaut und für mehr englischsprachige Personen geöffnet werden. Chari plant, sich nach der Ausbildung zur Nurse selbstständig zu machen. Damit entstände ein Ankerpunkt für die homöopathische Ausbildung. Die gegenseitige Abhängigkeit von Chari und HOG muss allerdings im Auge behalten werden, findet Janina Huppert. Besser wäre es, die Online-Ausbildung auf weitere Schultern zu verteilen.

Die Projektreise nach **Bolivien** hat sich sehr positiv auf die Gruppendynamik vor Ort ausgewirkt. Differenzen konnten ausgeräumt werden. Für die Praxisarbeit wurde ein neuer Raum gefunden mit einem homöopathischen Medikamentendepot, auf das alle SchülerInnen zugreifen können. Anja Kraus sieht auch Potenzial für weitere Ausbildungen. Aus ehemaligen SchülerInnen hat sich ein Team gebildet, das homöopathisch arbeitet, zum Teil auch in Kombination mit weiteren therapeutischen Angeboten. Aber auch im Bolivien-Projekt fehlen Reisewillige, die Gruppe ist sehr klein geworden. Im Gespräch ist der Aufbau einer ähnlichen „Lehrstruktur“ wie in Kenia, in der die ehemaligen SchülerInnen bei der Supervision oder Ausbildung zu TherapeutInnen finanziell über eine gewisse Zeit unterstützt werden.

Am 10. Juni stehen bei HOG die Wahlen für den **Vorstand** an. Mit Ursel Lessmann, Doris Abeler und Barbara Böttcher legen gleich drei langjährige Vorstandsfrauen ihre Ämter nieder. HOG benötigt zwei neue Personen, die sich im Vorstand engagieren wollen. Offiziell braucht es einen Vorsitzenden, eine/n zweiten Vorsitzende/n und die Vertretung der ProjektleiterInnen. Doris Abelers Arbeit im Bereich Finanzen kann auch von einem Nicht-Homöopathen übernommen werden, wobei Zahlenaffinität und erste Erfahrungen in der Buchhaltung wünschenswert wären. Kerstin Stephan hat die Vertretung der ProjektleiterInnen im Vorstand von Barbara Böttcher bereits übernommen. Sie hat das Mitgliedertreffen genutzt, um die HOG-Strukturen zu verstehen und mehr über die Projekte und die Vorstandsarbeit und -verantwortlichkeiten zu erfahren.

Auch in der Hamburger Geschäftsstelle stehen Veränderungen an: Alexander Zimmermann verlässt HOG aus gesundheitlichen Gründen und an seine Stelle tritt ab 15. Mai Madleen Bittner. Sie ist Homöopathin und HOG bereits über das Flüchtlingsprojekt in Hamburg verbunden. Grundsätzlich arbeitet der Vorstand weiter daran, Abläufe zu vereinheitlichen. So werden zum Beispiel die Mitgliederlisten aktualisiert und das Handbuch überarbeitet und neugestaltet. Auch die Kommunikation kommt auf den Prüfstand: So sollen zum Beispiel der Newsletter besser beworben werden und die Mitgliederwerbung unterstützt werden. Denn HOG braucht neue und jüngere Mitglieder. Das Frühjahrstreffen in Präsenz soll fortgeführt werden. Die alljährliche Mitgliederversammlung wird zukünftig mit dem Online-Herbsttreffen fusionieren und als Zoom stattfinden.

Susanne Erwig / Ellen Hemeke / Karina Rabe

• **Mitgliederversammlung per zoom am 10. Juni (Samstag), 15 Uhr**

Unsere Mitgliederversammlung findet am 10. Juni 2023 online statt. Im Mittelpunkt des Nachmittags werden u.a. die **Vorstandswahlen** stehen.

Anmeldung: HOG-Geschäftsstelle • Almasto Burmeister (bis 15. Mai) / Madleen Bittner (ab 15. Mai) • Telefon 040 - 43 27 47 02 (Dienstag von 16 bis 18 Uhr) oder per e-mail an info@homoeopathenohnegrenzen.de

Kontakt / Impressum

Mit einer **Spende** unterstützen Sie unsere Arbeit. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Homöopathen ohne Grenzen | BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE 7525 1205 1000 0943 6800

Redaktion Newsletter:

Susanne Erwig, PR@homoeopathenohnegrenzen.de

Homöopathen ohne Grenzen e.V.
Grindelhof 48, 20146 Hamburg
Tel: 040 - 43 27 47 02

info@homoeopathenohnegrenzen.de
www.homoeopathenohnegrenzen.de

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 5 TMG: Susanne Erwig

Bildnachweise: Foto Bolivien HOG
Foto Straßenbahn von [Kiran Reddy](#) auf Unsplash

© 2023 | Homöopathen ohne Grenzen (HOG)

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)